

dischen jahrhundertelangen Tradition. Alle Menschen sind gleich und durch die Farbe auf der Kleidung und die gleichen weißen

Diana aus Wolfsburg war mit ihren Mädels zum Junggesellinnen-Abschied extra in einer Stretch-Limousine angereist. Fotos: E. Rodenbostel

14.9.2019



Leserbriefe · Leserbriefe

„Hoffentlich nur verbale Unterstützung“

Zum Artikel Initiative „Echt grün“ auf dem Markt vom 7. September erreichte die Redaktion folgender Leserbrief: „Erstaunt und enttäuscht blickte ich in die strahlenden Gesichter von Gemeindebürgermeister und Landwirten vor dem Kampagnenplakat des Landvolks „Echt grün – Eure Landwirte“. Vertreter einer Landwirtschaft wie ich sie schätze, zeigen sich dort als Unterstützer einer Imagekampagne, die eine eigens beauftragte Berliner Werbeagentur eronnen hat – als Reaktion auf den Druck von Verbraucherinitiativen. Plakate und Werbeclips täuschen eine saubere industrialisierte Landwirtschaft vor, die ich in der Realität nicht erlebe. Natürlich gibt es die kleinen Betriebe und die Direktvermarkter von den Landmärkten, Bauernmärkten und Hofläden, doch die Kampagne will uns einreden, dass die großen Industriebetriebe genauso verantwortungsbewusst mit Böden und Tieren umgehen, wie diese Landwirte unseres Vertrauens. Der ganze Dreck der Intensivlandwirtschaft – Tiere die elend auf ihrem eigene Kot dahinvegetieren usw. – wird durch Bildern von sauberen Tierscharen und goldenen Ähren verleugnet und die wenigen Direktvermarkter werden als Schild nach vorne gestellt, um dahinter die Realität der Großbetriebe zu verstecken. In diesem zweiten Dürresommer habe ich wieder überwiegend Maispflanzen auf den Feldern gesehen und fast ausschließlich diese wurden ausgiebig bewässert, um Biogasanlagen statt Teller zu füllen. Das Wasserkontingent wurde aufgrund der Trockenheit mehrfach erhöht. Gülle wurde erneut in so erheblichen Mengen ausgebracht, dass es nicht mit Düngung gerechtfertigt werden kann. Ganze LKW-Ladungen wurden direkt an die Felder gekarrt. Am Rande eines großen Wasserschutzgebietes zu leben, hat uns auch in der Wedemark bislang keinen Schutz vor der zunehmenden Belastung des Bodens und Grundwassers geboten. Industrialisierte Landwirtschaft, Massentierhaltung, Fleischexport, multiresistente Keime, Belastung des Bodens und der Luft – all das macht uns nicht satt, wie es die Werbekampagne vorgaukeln möchte. Dass die Gemeinde Wedemark diese Rosstäuscherei unterstützt und – Glauben an das Heil des ewigen Wachstums – dabei die verantwortungsvollen Landwirte vor den Karren der Großbetriebe spannt, entsetzt mich. Es bleibt die Hoffnung, dass es sich dabei „nur“ um verbale Unterstützung handelt und nicht um finanzielle Hilfe für die Fortsetzung von Tierquälerei und die weitere Gefährdung unseres Lebensraumes.“

Birgit Pfortner, Bissendorf

„Mit Füßen getreten“

Zur Berichterstattung über die Ortsratssitzung mit der Thematik Gewerbeentwicklung Gailhof erreichte uns folgender Leserbrief: „Wir sind enttäuscht. Wir haben vor drei Jahren gegen die Megahallen mitten im Dorf gekämpft und damals hieß es, dass das Projekt in dieser Form vom Tisch wäre. Jetzt sollten die Bürger mitgenommen werden und sich beteiligen. Zahlreich erschienen wir zur Sitzung. Wir hatten unsere Fragen vorbereitet und wollten uns einbringen. Wer nicht erschienen war, war Bürgermeister Zychlinski. Stattdessen gab es einen Moderator Kuklinski und Arbeitsgruppen, in denen wir unsere Sorgen sowie Chancen und Risiken zum geplanten Industriegebiet mitten im Dorf – auf Moderationskarten in Stichpunktform aufschreiben sollten. Zu diesen nahm Frau Hingler (Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark, Anm. der Red.) dann Stellung und wir hörten immer wieder „dazu kann ich nichts sagen“ und wir stünden am Anfang des Prozesses. Warum das Gewerbegebiet nicht näher an der Autobahn gebaut werden kann, haben wir nicht erfahren. Konkrete Zahlen, auf denen so ein Projekt in jeder Firma nach einer SWOT-Analyse geplant wird, haben wir nicht erfahren. Insgesamt haben wir keine neue Information bekommen und auch keine Antworten auf unsere Fragen. Nach dem Gesprächskreis wurde die eigentliche Ortsratssitzung eröffnet. Wir waren sprachlos als der Ortsrat, ohne mit der Wimper zu zucken, (es gab eine Enthaltung) diese Vorlage durchgewunken hat. Danach gab es beim Planungsausschuss beinahe das gleiche Spiel. Nur die FDP und die GRÜNEN haben dagegen gestimmt. Hier wird der Wählerwille mit Füßen getreten!“

Ingo Brügemann, Gailhof

Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns Kürzungen vor.